

land, Frankreich, England und die Schweiz. Nach seiner Rückkehr beschäftigte er sich mit den Verwaltungsangelegenheiten der Freien Stadt Krakau. Ab 1840 Senator der Krakauer Republik, bearbeitete er auch den Entwurf für die Organisation des Gerichtswesens, des Arbeitshauses, der Sparkasse etc. 1848 gehörte er dem Administrationsrat an. 1850 wurde K. nach Wien berufen, wo er den Entwurf für eine Organisation der Gemeinde Krakau ausarbeiten sollte. 1855 Appellationsrat, 1863 Geh.Rat und Präs. des Finanzgerichtes, 1868–71 Präs. des Obersten Gerichtshofes. 1871 erwarb er das Dorf Zakliczyn und ließ sich dort nieder. K., der Urheber vieler Gesetze, vor allem auf dem Gebiet des Kommunalwesens (Gemeindegesezt, Hypothekengesetz), interessierte sich auch für die Rechtstheorie und für die Verwaltung. Er war Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau.

W.: *Krótki rys organizacji sądów francuskich* (Kurze Skizze über die Organisation der französischen Gerichtsbarkeit), 1835; *Urządzenie włościan w byłej Rzeczypospolitej Krakowskiej* (Die Lage der Bauern in der ehemaligen Krakauer Republik), in: *Przewodnik Naukowy i Literacki*, 1887; *Wspomnienia z ostatnich lat Rzeczypospolitej Krakowskiej* (Erinnerungen aus den letzten Jahren der Krakauer Republik), in: *Biblioteka Krakowska*, 1906, n. 31.
L.: *W. Kopff, Wspomnienia z ostatnich lat Rzeczypospolitej Krakowskiej* (Erinnerungen aus den letzten Jahren der Krakauer Republik), in: *Biblioteka Krakowska*, 1906, n. 31; *Nowa Reforma*, 1889, n. 24. (Kowalska)

Kopfinger von Trebbienau Eugen Frh., General. * Venedig, 1. 10. 1825; † Graz, 12. 5. 1886. 1845 Lt. im IR. 54, nahm er 1846 als Brigadeadj. an der Bekämpfung des galiz. Aufstandes teil. Im April 1848 dem Generalstab zugeteilt, fand er beim Belagerungskorps von Malghera und Venedig Verwendung, 1849 Oblt. Im Juni 1850 zum Generalstab transferiert, wurde K. in die Centraloperationskanzlei des K. kommandiert, 1851 Hptm. 1854 begleitete er FZM Frh. v. Hess (s.d.) in diplomat. Mission nach Berlin und war anschließend im Hauptquartier der gegen Rußland aufgestellten Armee eingeteilt und mit der Betreuung der dort befindlichen engl. und französischen Vertreter betraut. 1855 in Wien im Kmdo. der 1. Armee in Verwendung, ging K. 1856 zu Mappierungsarbeiten in die Walachei, 1857/58 stand er bei der Armee in Oberitalien in Generalstabsverwendung. Während des Feldzuges 1859 zur Besatzungsbrigade Mollinary in Ancona kommandiert, rückte K. 1860 zum Mjr. vor und wurde in geheimer Mission

in die Lombardei entsandt, von Juli 1860 bis Dez. 1864 war er dem Militärattaché in Paris zugeteilt. Anschließend zum Truppendienst beim IR. 9 eingeteilt, Juli 1865 Obstlt., kurz darauf Adj. des FM Frh. v. Hess. Den Feldzug von 1866 machte K. als Vorstand des Kundschaftsbüros beim Hauptquartier in Italien mit. 1866/67 war er GM Moering zugeteilt und hatte als Mitgl. der Grenzregulierungskomm. bei der Übergabe Venetiens an Italien mitzuwirken. 1867 Obst. und Kmdt. des IR. 22, 1872 Generalstabschef beim Generalkmdo. in Brünn und 1874 Kmdt. der 2. Inf. Brigade in Klausenburg. 1875 GM, kommandierte K. ab Februar 1878 die 49. Inf. Brigade in Triest und nahm im Juli 1878 zunächst als Kmdt. der 2. Gebirgsbrigade, dann im Hauptquartier des XIII. Korps am Okkupationsfeldzug teil. Nach Beendigung dieses Feldzuges dem Generalkmdo. Prag zugeteilt, 1879 FML, 1882 Frh. und i. R.

L.: *Armeebibl. vom 18. 5. 1886*; *G. v. Hubka, Geschichte des k. u. k. IR. v. Lacy n. 22, 1902, S. 380–82.* (Egger)

Kopitar Bartholomäus, Slawist. * Repnje (Oberkrain), 23. 8. 1780; † Wien, 11. 8. 1844. Bauernsohn; nach dem Besuch des Gymn. in Laibach kam K. als Sekretär zu Baron S. Zois, einem Mäzen der eigenständigen kulturellen Entfaltung der Slowenen. Dieser ermöglichte ihm das Juststud. (1808–10) in Wien und verschaffte ihm Zutritt zu führenden Kreisen. Durch J. M. Ossoliński wurde K. 1810 Beamter (4. Skriptor) an der Hofbibl. in Wien. Ab 1819 4. Kustos und Leiter der Handschriftensmlg., 1827 2. Kustos, April 1844 1. Kustos und Hofrat. K. wirkte hier im Sinne eines kulturpolit. Austroslawismus. Er erwarb sich ferner Verdienste um die Rückführung der unter Napoleon verschleppten Handschriftenbestände, um die Katalogisierung von Handschriften, und war auch als Zensor für das slaw., neugriech., rumän. und alban. Schrifttum tätig. Schon in Laibach nahm K. mit dem Altvater der Slawistik J. Dobrovský (s.d.) Verbindung auf und blieb bis zu dessen Tode mit ihm in Arbeitsgemeinschaft verbunden. K. war bestrebt, im geistigen Austausch mit J. Grimm, durch Kontakte mit der internationalen Gelehrtenwelt, durch publizist. Tätigkeit und mit wiss. Veröff. die slawist. Interessen von Wien aus zu einer europ. Angelegenheit zu machen. Das kulturpolit. bedeutsame Ergebnis seines Wirkens war das von ihm geistig